



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni,  
Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia**

**Basilius <Caesariensis>**

**Jngolstatt, 1591**

**VD16 B 647**

Ein Sendbriff Basilij Magni an Chilonem seinen Jünger geschriben.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-38656**



## Ein Sendbrieff Basiliij Magni an Chilonem seinen Zünger geschrieben.

**B**liebter Bruder/ ich begere dich inn deinem guten heylsamem Fürnemen zu stärken / seytemal du vnser Rath/ was dir nemlich zuchun sey / gern annimbst/ benorab inn diesen Starcken/ darzu du vns selber vermahnst hast/ das wir dir vnser Gut beduncken anzeigen vnnnd eröffnen wolten: Dann es haben sich schier vil zugleich vnderstanden vnnnd angefangen/ ein einseitlich Leben zuzühren/ von wenigen aber/ ist dasselbig nochtürfftiglich vollenndt vnnnd beschlossen worden: Doch muß in dem Fürsatz nit allein auff das End gesehen/ sondern auch in dem End selber/ die Frucht vnnnd Nutzbarkeit betrachtet werden. Die aber/ so das End ihres fürgenommenen Ziels nicht erreychen/ sondern noch in dem Antritt des einsamen Lebens stehn/ pflegen gar Keinen Gewin darvon zuzeragen/ sondern ihr Fürnemen wirdt von jederman verspottet / auch von den Fremden/ als ein Laster der Faulheit/ vnnnd vber die Massen hefftig angetast. Von solchē Menschen redt der Herr Christus also: Wer ist vnder euch/ der ihm ein Haus bauen will/ vn̄ setze sich nit zuuor/ nider/ vnnnd vber schlägt den Kosten/ ob er diesen Bau mög hin auß führen/ auff das nicht/ wo er das Fundament gelegt hat/ vnnnd Kans nicht vollenndt/ alle die es sehen/ sein zuspotten anfahren vnnnd sprechen: Dieser Mensch fing an zu bauen/ vnnnd Kans nicht zum End führen. Hierumb soll der Anfang tugendlicher Werck/ seinen rechtmässigen Fortgang haben.

Das ein Christlicher Mensch/ das angefangene Werck der Gottseligkeit vollenndt/ vnnnd darinnen nicht laß werde soll.

Das der mensch eben so wol durch das künsttig/ als durch das verlauffen zunemen vnnnd wachsen soll.

Zohan. 5.

Werthet Gottes vber den Gerechten/ vnnnd Sündler/ wann sie leyden von ihrem Weg abtreten. Ezech. 18. 33.

Exempel der Gerechten/ so vnnnd ihrer Schuld willen/ vom Herren sein gestrafft worden. Moyses. Giezi. Salomon.

Dann der ritterlich Kämpffer Paulus/ ist an diesen guten Wercken/ die er vns hin vollbracht/ nicht vergnügt/ noch rühmig gewesen / sonder täglich/ sel länger je mehr fortgeschritten / Dieweil er spricht: Ich vergiß was hinder mir ist/ vnnnd streck mich zu dem/ das ich vor mir hab/ vnnnd eyl nach dem fürgesetzten Ziel/ das Reynod des obern Berufs zuerlangen. Also ist das menschlich Leben beschaffen/ das es nemlich mit dem Vergangnen nicht zufrieden seyn/ sondern eben so wol durch das künsttig/ als durch das Verlauffen/ immerdar wachsen/ zunemen/ vnnnd endlich die Vollkommenheit erreychen soll: Dañ was nützt es dem Menschen/ das er gestiegen hat/ wann er nicht auch heut/ seine Hunger mit nochtürfftiger Speiß dieses vnnnd vertreiben kan: Also mag auch die Seel/ auß gestriger tugendlicher Handlung wenig Frucht empfangen/ wann sie auff den heutigen Tag/ die gute/ vnnnd Gottes wolgefällige Werck vnderlassen thut: Dann wie ich dich find/ spricht der Herr/ also muß du von mir geurtheilt werden.

Demnach so ist die Arbeyt des Gerechten vergebens/ gleichfalls auch die Handlung des Sünders vnsträfflich: So bald ein Enderung beschicht/ das ist wann sich diser vom bösen zum guten / vnnnd sener vom guten zu dem bösen wendet. Welches vns durch den Propheten Ezechiel angezeigt/ der inn des Herren Person also redt: Wann der Gerechte abfällt vnnnd sündigt/ so wil ich doch aller seiner Gerechtigkeit / die er zuuor gethan/ nicht mehr gedenden/ sondern inn seiner Sünd wirdt er sterben. Ebner Massen redt er auch von dem Sündler/ vnnnd spricht/ wann er sich bekehrt/ vnnnd die Gerechtigkeit wircket/ so wirdt er darinnen leben. Wo bleibet die streng vnnnd harte Arbeyt des Dieners Gottes Moyses/ seytemal ihm das gelobte vnnnd verheißene Land/ vnnnd einer einigen Sünd willen/ von Gott so kurz abgestohlen war: Was hat es den Giezi geholffen/ das er dem H. Propheten Heliazab vergewohnet/ dieweil ihn vnnnd seines Geizes willen/ die Kranckheit des Aussatzes berühren thät: Ja/ was ist dem König Salomon sein vbermäßige Weisheit/ vnnnd die groß

groß Erkennnus von Gott/nur vnd fürständig gewesen/da er sich nachmaln/auf vnfinziger Lieb zu den Weibern/mit schönder Abgötterey belect: Gleichfalls ist auch der H. Dauid/als er sich durch die Sünd gegen dem Vria/von Gott absondert/nicht vngestraft bliben. Endlich so ist der gewlich Fall Jude/da er sich vom Guten zu dem Argen wendet/dem jenigen/der sein Leben nach Gott anzurichten begeret/zu einer Warnung vnd Behütsamkeit dargestellt: Dann ob er wol ein gute Zeit des Herren Christi Jünger war/hat er doch endlich vmb eines Kleinen Gewins willen/seinen Herrn vnd Meister verkaufft/vnd sich selbst/durch den Strang/seines Lebens beraubt.

Daub.  
Judas.

Demnach solt du dessen erinnert seyn/geliebter Bruder/das nicht der jenig/so wol ansächt/vollkommen/sondern diser allein/der wol ender/Gott dem Herren angenemb vnd gefällig ist. Hierumb so wöllest du deine Augen nicht schlaffen/noch deine Augbrauen nicht entnücken lassen/damit du nicht als ein junge Gemis/inn dem Garen behangest/oder als ein Vögelein mit dem Fallstrick gefangen werdest. Schaw eben für dich/wie du mitten vnder den Netzen gehest/auch auff ein ner hohen Mauer spazierest:Vnd wann du einen Fall thust/mag er ohn grosse Gefährlichkeit nicht beschehen. Derowegen so steig nicht bald anfangs in die Höhe geistlicher Übung/vnd traw dir selber nicht zuwil/das du nicht auß Vnerfahrnus von derselbigen/mit schwerem Fall hernider gestürzt werdest: Dann es ist vil besser/allgemach fortschreiten. So wöllest dich nun allgemach von der Wollustbarkeit dieses Lebens abziehen/vnd in dir selbst alle böse Gewonheiten dämpffen vnd anspreuten/auffdas dich/wann du alle Wollustbarkeiten zugleich miteinander hauffenweiß vertragen woltest/nicht ein vntzähliger Last der Versuchungen niderdrucken: Wann du aber eine vberwunden hast/so rüste dich bald wider die ander zustreiten/solcher Gestalte wirst du sie mit der Zeit alle vberwinden vnd beherrschen:Dan der Wollustbarkeit Namen ist einfach/aber seine Werck vnd Handlungen seynd weit zerstreuet.

Δοξαί, Ein junge Frucht der Hirchen/Gemien/Recht Nöthlein/.

Wie ein Chuslicher Mensch mit alß bald in die Höhe vbersich sahien/sondern allgemach von einer Lust genud zu der andern fortzuschreyten solle.

Derowegen/lieber Bruder/so thu erstlich/wider alle Versuchung/die Geduld erzeigen. Wie welcherley Versuchungen aber/wirdt ein glaubiger Mensch probiret vnd angefochten: Durch weltliche Straff/durch Lasterung/durch Lügen/durch Ungehorsam/durch Nachred vnd Verfolgungen. In disen vnd dergleichen Dingen/wirdt der glaubig Mensch bewehrt: Nachmaln sey auch still/rührig/nit frech im Reden/nicht häderig/nicht zänckisch/nicht eytler Ehr begirig/thu das Heymlich nicht eröffnen/sondern was dir vertraut ist/inn geheym behalten/vnd sey nicht zuwil geschwätzig/sondern allwegen bereyt zulerne/vnd nicht andere zu underweyßen. Forch nicht sorgfältiger Weiß nach dem Leben diser Welt/daher dir kein Nutzbarkeit entspringt: Dann der Prophet Dauid bittert vnd spricht/das mein Mund nicht menschliche Werck rede. Dann welcher sich gern der sündhaftigen Menschen Wort gebrauchet/der pflegt wider sich selbs die böse Lüft vnd Vergirden zuerwecken. Darumb so bekümmere dich vil mehr vmb das Leben der Geirechten/darauf dir manigfaltige Frucht entsteht. Thu nicht stolz vnd prächtig hin vnd wider/vmb die Häuser oder Flecken gehn/sonder fleuch dieselbigen/als ein Strick der Seelen: Wann dich aber je einer/auf inbrünstigem Eysen zu der Gortseligkeit/vmb vilerley Vrsach wegen in sein Haus einladen thäte/der selbig soll dem Glauben Centurionis nachfolg/welcher/als der Herr ihm seinen Knecht gesund zumachen/in sein Haus eingehn wolte/ein solches nit gestattet/sonder also sprach: Herr ich bin nicht würdig/das du vnder mein Dach eingehest/sondern sag allein ein Wort/so wirdt mein Knecht gesund. Vnd als Jesus zu ihm sager: Gehe hin/dir gescheh/wie du geglaubt hast/da war sein Knecht gesund zu derselbigen Stund. So wiß nun/lieber Bruder/das dem Kranken nit die Gegenwartigkeit Christi/sondern der Glaub des Bittenden geholffen hat: Also/wann dich auch jetzt einer bittert/du seyest an was Ort es immer wölle/vnd der Kranck festiglich glaubet/das ihm dein Gebett zu Hülf vnd Stewr kommen werde/so muß ihm solches widerfahrten.

Erste Übung der Geistlichen/ sollt in geduld inn allerley Trübaleit zeigen.

Ein andern/ sollt er nicht frech im Reden sein/noch fürwitzig.

Psal. 16.

Matth. 8.

Sermer

Basilij

Opera  
Germanica

Den Freunde  
soll er abgestor-  
ben seyn.

Welcher Mas-  
sen die heilig  
Schrift zu  
lesen/ vnd was  
umb sie nicht  
jederman nutz-  
lich sey.

Niemand soll  
man ärgerlich  
seyn.

Das Gelt soll  
man sonderlich  
als ein Knecht  
vnd diener des  
Sathans flie-  
hen.

Hinfallende  
Gedanken wol-  
der das einsam  
Leben.

Germer solt du auch deine Freund vnd Verwandten/nicht mehr oder höher/als den Herrn selber lieben. Dann wer Vatter oder Mutter/oder Brüder/so nicht der Herr/mehr liebet/weder mich/der ist mein nicht würdig. Wohin gelange auch der Herr Gebott/das also lautet: Wer sein Creutz nit auff sich nimbt/vnd nit nachfolget/der selbig kan nit mein Jünger seyn: Bist du mit sampt Christo/deinen Verwandten/nach dem Fleisch abgestorben: Was begerst du ihnen dan widerumb bey zu wohnen. Wann du auch das jenig/so du vmb Christi willen abgebrochen hast/vmb deiner Freund willen widerumb auffbarwest/Sibst du dich selber/als einen Ungehorsamen vnnnd Vbertreter zu erkennen: Darumb solt du von Zwang oder Nothdurfft wegen/deiner Freund das Ort/daran du wohnest/nit verlassen/dann so du von deinem Ort abrittest/wirdst du villeicht auch von deinen Sitten außschreiten. Lieb nicht den Pösel/vnd sey nit begirig außzureyßen/oder in den Sitten zu wohnen/sonder bleib in der Einöde/vnd verzehr dein Leben bey dir selbst/laß deine Gedanken nit weit außschweyßen/vnd thu das Gebett vnnnd Psalmen gesang/an statt außserlicher Werck vollbringen.

In der Lesung/Beuorab des newen Testaments/solt du nicht fahrlässig seyn/dann das alte Testament/thut dem Menschen offtermals Schaden zuffügen/nit daß die Lehr oder Geschrieff desselbigen/für sich selbst schädlich/sonder daß der heiligen Sinn vnd Gemüt/die dardurch verlegt werden/blöd vnd schwach ist: Dann ein jedes Brot/gib dem Leib sein Nahrung/nichts desto weniger ist es dem Keimten schädlich/also ist auch alle Schrieff von Gott eingegeben/gut vnd nützlich/vnflust nichts vnreyns von ihr her/allein wirdt das jenig einem seyn vnreyn/das für vnreyn oder vnlauter darinnen haltet thut. Probier alles/das Gut nim an/vnd entzuech dich von allem bösen Schein. Dann alles gezimbrt sich/aber es ist nit alles nutz. Demnach wollest disen/so mit dir Gemeynschafft haben/inn Keinerley Weis noch Weg ärgerlich seyn/sondern dich gegen ihnen liebreich/freundlich/brüderlich vnnnd demütig erzeigen/Thu auch das Zihl der Gasthaltung/durch vbermäßige Speiß nicht vberfahren/sondern laß dich benügen an dem/was zu täglicher Nothdurfft/des einsamen Lebens gehörig ist/vnnnd thu von niemand darüber etwas mehrs nehmen oder empfangen. Insonders aber fleuch das Gold/als einen auffsäzigen Feind der Seelen/als einen Vatter der Sünden/vnnnd als einen Anrecht des Sathans/vnnnd verrieth dich selber nicht/durch die Aufspendung der Secer vnder die Armen/das du mit dem Band des Geitz verstrickt vnd behaffet seyest: So dir aber se Gelt für die arme Leut wirdt zugetragen/vnd du weyßt/das etliche Dürfftige vorhanden/so rath dem jenigen/der das Gelt außzuthelen vorhabens/daß er solches den nothdürfftigen Brüdern selbst reychen wolle/auff daß nicht dein Gewissen/durch Auff vnd Annemung des Gelts/befleckt vnd vermaekelt werde.

Fleuch die Wollustbarkeit/vnd sag nach der Maßigkeit/obe vnnnd gewöhnlichen Leib zu der Arbeyt/vnd bereyt dein Seel zu allerley Versuchungen: Gedem daß die Auflösung der Seele/vnd des Leibs ein End alles Übels sey/vnd du auff die Fruchtbarkeit ewige Güter wartest/deren alle heilige Männer Gottes theilhaftig worden seynd: Erwig vnd erforsch selbst dich ohn vnderlaß/vnd sey dem göttlichen seligen Gedanken/den teuflischen Anfechtungen entgegen/vnd thu damit/göttliche als die ein Schlüssel in der Wag für ziehen/beuorab/wann diese nach folgende Gedanken bey dir auffsteigen: Was hast du für einen Nutz daruon/das du an diesem Ort wohnest: Was ist der Gewin/das du dich von anderer Menschen Gemeynschafft enthaltest: Weyßt du nicht/das von dem Herrn die Bischoff der Kirche Gottes geordnet seynd/als Männer/die offtermals zusamen kommen/auch geistliche Concilien vnnnd Versamblungen halten/darauff den jenigen/die sich zu ihnen thun/ine große Nutzbarkeit erfolgt/dann allda werden die tuncle vnd verborgene Sprüche Salomonis eröffnet/die Apostolische Schrifften erkläret/allda wirdt die Evangelische Lehr/vnd rechte Theologia herfür gebracht/vnd geschicht ein Zusammenkunft viler geistlicher Brüder/darauff die jenigen/so zu ihnen tretten/allein durch das Anschawen ihrer Gestalt/Frucht vnnnd Nutzbarkeit empfangen: Du aber laß dich

dich selbst dieser Güter entäußert/vnd pflegst allhie im Wald/nicht anderst/dann ein wildes Thier zu wohnen: Dann allhie ist ein grosse Einöde/Absonderung von den Menschen/Wangelhaftigkeit der Lehr/da ist kein Gemeynschafft der Brüder/gleichfalls thut sich auch der Geist/zu den Gebotten Gottes/träg vnnnd fahrlässig erzeigen.

Wann dich nün mit solchem gefärbten Schein/dergleichen Gedancken vmbstossen/vnd abwendig machen wollen/so setz ihnen/die gottselige Betrachtung/die Erfahrung der Sachen selbst entgegen/vnd sprich: Dieweil ich die gute Ding/so in dieser Welt seynd vernommen/so bin ich demnach allher gezogen/vnd hab mich des Guten/in diesem Leben ganz vnnnd gar verzihen/dann das Gut ist mit Bösem vermengt/sa das Böse thut vber die Gassen weit fürschlagen: Dann als ich mich vor etlichen Zeiten/auch zu der geistlichen Bruderschaft verfürgt/hab ich kaum eine Bruder gefunden/der den Herrn gesocht/seytemal er von dem Sathan gefangen/mit vppigen Worten erfüllt/auch auff liederliche Sabeln die Zuhörer dardurch zu betriegen/geneigt vnnnd gerichtet war. Nach demselbigen bin ich zu Dieben/Kaußbern vnd Tyrannen kommen/vnd hab das vnzüchtig Leben der Vollen/auch das vergossene Blut deren/so vbergwältigt waren/angesehewet: Ich hab vil schöner Weiber gesehen/die mir mein Keuschheit zunehmen begertē/vnd ob ich mich schon von Vnzucht der Hurerey enthalten/so hab ich doch mein Juncckfrawschafft/durch böse Gedancken des Herzens besleckt vnd vermaekelt. Ferner hab ich vil nutzliche/vnd zum Heyl der Seelen dienstliche Redē gehört/aber noch bey keinem Lehramtster nie gefunden/das er seine Wort/mit dem Werck selbst erstattet vnnnd vollzogen hätte: Folgendes seynd mir auch vil Tragädien/mit mancherley Bulliedern gespielt/vnd liebliche Lauten vnd Harppfengefang/Jtem/das Gerösch der Tantzler/die Stimmen der Frewdenmacher/das Geschrey des Böfels/sampt allerley thörächtigen Schwäncken vnd Bosseñ für meine Ohren kommen. Ich hab die Träher der geplünderten angesehewet/gleichfalls auch den Jamer der senigen/so mit Tyraney beschwert/gesehen/vnnnd das wehklagen der Gepeynigten vernommen: Dis/sprich ich/hab ich alles gesehen/vñ schaw zu/das war kein geistliche Bruderschaft/oder Versammlung/sonder ein tobends Meer/von Winden bewegt vnd vmbgetrieben/welche vns mit den grausamen Wällen hin vnder zurtucken vnd zuwerfencken begeret.

Sag mir an/du böser Gedanc/auch du Sathan eytler Ehr/vnnnd weltlicher Wollustbarkeit/was hilfft es mich/das ich schon dise Ding anhören vnd beschawē thū/wann ich dem senigen/welchem vnrecht geschicht/nit helfen/noch die Schwachen beschirmen/noch die irigen Sünder bekehren kan/sonder mich selber darzu in das Verderben stürze: Dann wie ein kleines Tröpflein Wasser/von einem grossen vngestümmen Wind zerwehet vnnnd zerstreuet wirdt/also pflegt auch das Gut/so wir allhie in diesem Leben zuthun vermeynen/durch das vnzahlbarlich Vbel/so wir begehren/zuersticken vnd zuerlöschē/Dann die Tragädien/werden als die Pfeyl der senigen/so in diesem Leben wohnen/durch die zeitliche Frewd dermassen eingesteckt/das dardurch das reyn vnnnd lauter Psalmengesang/ganz vnnnd gar vertunckelt wirdt. Das Geschrey vnd Wehklagen aber/wirdt von denen gehört/so von ihren eignen Bekannten oder Mitgenossen/Not vnd Trübsal leiden/damit der Armen Geduld hierdurch probiert vnnnd erkündigt werde: Was nutzt mir das alles/ist es nicht offenbar/das solches meiner Seel zu mercklichem Schaden vnd Nachtheil reycht:

Demnach so thu ich als ein Spärling/auff die Berg hinfliegen/vnnnd als ein Spärling bin von den Strickē des Voglers erledigt: Ich wohn in dieser Wildnuß (du böser Gedanc) darinnen der Herr selbs gewädlet hat. Nie ist die Lich Wambie: Nie ist die Leyter/daran man gen Himmel steigt: Nie ist das Geläger der Engel/so der H. Patriarch Jacob gesehen: Nie ist die Wildnuß/darinnen das Volck Gottes gereynigt worden/das Gefasz empfangen/vnd in dem verheyschten Land/Gott selber angesehewet hat: Nie ist der Berg Carmelus/darauff der Prophet Elias gewohnt/

Wie solche Juncckfrawschafft zu treiben.

Gleichniß wie das Gut in diesem Leben/durch mancherley Sünden vnd Vbel verreckt vnd auffgehoben werd.

psalm. 30.

Nach vñ Furch  
barkeit der ein  
samen Wohn  
nung / vñ Ab  
sönderung von  
der Welt.

wohnt / an welchem der Herr ein Wolgefallen gehabt : Die ist das Feld / dahin ich  
Esdraas gethan / vnd auß des Herrn Befelch / alle heilige Bücher geöffnet hat / die  
ist die Wüsten / darinnen der H. Johannes Newschrecke geessen / vnd dem Volck die  
Buß verkündigt hat. Die ist der Selberg / darauff Christus gestigen / vnd geboren  
auch vns zugleich bette gelernt hat. Die ist der Herr: Christus selber / ein Liebhaber  
der Einsid. Dann er spricht: Wo zwen / oder drey in meine Namen versamblet sy  
da bin ich mitten vnder ihnen: Die ist der eng vnd schmal Weg / der zum Leben füh  
ret: Die seyn die Lehrer vnd Propheten / die in den Wildnussen auff den Bergen  
in den Hölen der Erden wohnen: Die seyn die Apostel vnd Euangelist: Die ist das  
einsam / vnd von den Stätten abgesönderte Leben. Difes hab ich willig angenom  
men / damit ich auch das jenig empfah / so den Martyren vnd Gezeugen Christi  
samt andern Heiligen Gottes verheissen ist / vñnd mit Warheit sagen könne / von  
wegen der Wort deiner Leffzen / hab ich die harte vnd rauhe Weg bewahret.

Exempel der  
H. Männer  
Gottes / die  
sich dieser Welt  
verziehen / vñnd  
große Trübsal  
vñnd Christi wil  
ten erstanden  
haben.

Ich weyß / daß der heilig vñnd Gott geliebte Mann Abraham / der göttliche  
Stim geglaube / vñnd in die Wildnuß geyset ist. Ich weyß / daß Isaac vñnd alle  
tige worden / vñnd der Patriarch Jacob seines Vaterlands beraubt / vñnd in Ägypten  
den gewohnt hat: Ich weyß / daß der Fromb vñnd züchrig Joseph / in Ägypten  
verkauft / daß die drey Jüngling in den fewrigen Ofen gestossen / vñnd daß Daniel  
zu andern mal in die Lewengruben geworffen: Ich weyß daß der Prophet Elias  
als ein freydiger Mann zureden / vñnd als Beschawer der göttliche Geheimnisse  
mitten voneinander gesezet / daß Israel in die Gefängnuß kommen / vñnd daß Jo  
hannes der Tauffer / dieweil er den Ehebruch gestraffe / enthaupt gleichfals mit  
alle Martyrer des Herrn Christi getödt worden seynd. Vñnd kürzlich darvon zu  
den / so ist allhie der Berg / da Christus am Creuz gestorben / auff daß er vñnd dem  
seinen Tod zum Leben brächte / vñnd alle Menschen zu dem Leiden anführen vñnd  
wegen möchte. Zu diesem Herrn Christo / auch zu dem Vater / vñnd zu dem H. Gei  
thu ich eylen / vñnd beger als ein redlicher Kämpfer gefunden zu werden / darmit  
daß ich mich aller weltlichen Güter vnwürdig schetze: Dañ ich bin nit von der Welt  
wegen / sonder die Welt ist vmb meiner willen.

Philip. 2.

Daß thu bey dir selber wol bedencken / vñnd mit dem Werck vollstrecken / wie die  
ist angezeigt worden / vñnd streit für die Warheit bis zu dem Tod. Seytmal Chris  
tus selber / seinem Vater bis zu dem Tod Gehorsam geleyset hat / daher auch der  
Apostel spricht: Sehet zu ihr Brüder / daß nit erwan einer auß euch ein falsches Herz  
hab / von dem lebendigen Gott abzuweichen / sonder vermah vñnd erbaw einer den  
andn / so lang diser heutige Tag genennet wirdt. Der heutige Tag aber / heyst die gan  
ze Zeit vnser Lebens: Wann du nun / geliebter Bruder / dein Leben in der erlöbten  
Massen anrichten thust / so wirdst du nit allein dich selbst erhalten / sond auch vñnd  
erfrewen / vñnd Gott selber dardurch von Ewigkeit zu Ewigkeit preysen vñnd glo  
rificieren / Amen.

Ein Vermahnung Basilij an die Jungen / so ihnen selbst  
das einsam Leben erwöhlt haben.

**D**er glaubiger Mensch / der du dich in wahrer Gott  
seligkeit vbest / vñnd ein sonderbares einsams Leben führst / stude  
embstiger Lernung / vñnd fast einen Berich / wie du nach dem Le  
gelio würdiglich wandlen / deinen Leib in das Joch d Dien  
keit zwingen / dein Gemüt ernidigen / dein Herz reynigen / vñnd  
Zorn verjagen sollest. Wirdst du genötigt / so thu vñnd des Herrn  
willen noch etwas weiters hinzu. Wirdt dir etwas entzogen / so streit nit darmit  
Daß man dich / so lieb du / Verfolgt man dich / so leydest geduldig / Stomache  
dich / so bitt oder benedey du / stirb der Sünd ab / vñnd werd mit Christo gecor

Basilij

Opera  
Germania